



## Beilage 1

### **Fachliche Anhörung der HarmoS-Basisstandards im Kanton Zürich. Antwort der bildungsrätlichen Kommission Bildungsstandards und Deutschschweizer Lehrplan (verabschiedet am 18. Mai 2010)**

Die durch die Basisstandards beschriebenen zukünftigen Mindestanforderungen sind für fremdsprachige Schülerinnen und Schüler bzw. Schülerinnen und Schüler mit Lernschwächen ambitioniert ausgerichtet und formulieren teilweise die obere Erwartungsgrenze. Im Hinblick auf die Anforderungen des Alltags und der Berufswelt sind die Basisstandards dennoch realistisch. Eine Absenkung oder Nivellierung nach unten ist nicht erwünscht.

Die Basisstandards müssen in den Lehrplan 21 sowie den darauf aufbauenden Lehrmitteln und Evaluationsinstrumenten mit grosser Sorgfalt eingearbeitet werden. Es muss klar werden, mit welchen Kompetenzen in welchen Fächern und auf welcher Stufe gerechnet werden kann. Ebenso ist es nötig, im Sinne der Orientierung und Information die verschiedenen Instrumente (Basisstandards, Lehrplan 21, Lehrmittel, Bildungsmonitoring etc.) aufeinander abzustimmen und in ihrem Zusammenwirken sichtbar zu machen. Die Basisstandards sollen nach einer angemessenen Frist, spätestens aber nach zehn Jahren, in der Praxis überprüft und bei Bedarf angepasst werden.

Zuhanden des Bildungsrates und der Bildungsdirektion wird formuliert, dass schulische Rahmenbedingungen (Lehrpläne, Lehrmittel, Lektionentafeln, Ressourcen) im Kanton so ausgestaltet werden sollen, dass eine Erreichung der Basisstandards grossmehrheitlich gelingt. Adäquate Unterstützungsmassnahmen (Förderkonzepte) sollen zur Verfügung stehen.

#### **Grundsätzliches zu den Basisstandards**

Die grosse Mehrheit der Kommission ist sich einig, dass die HarmoS-Basisstandards sinnvolle Instrumente sind für mehr Transparenz, Verlässlichkeit und Qualität in der Schule. Sie werden als eine gute und hilfreiche Grundlage für die künftige schulische Arbeit wahrgenommen.

Die Basisstandards werden als seriös erarbeitet eingeschätzt, sprachlich teilweise etwas akademisch daherkommend aber insgesamt von hoher Güte. Die Basisstandards sind im Sinne von zukünftigen Mindestanforderungen werden mehrheitlich als realistisch und angemessen beurteilt. Dennoch wird für alle Fächer darauf hingewiesen, dass sie teilweise hoch angesetzt sind.

Die Basisstandards werden mehrheitlich als klar verständlich, gut formuliert und ausreichend

knapp eingeschätzt. Besonders hervorzuheben sind die teilweise attraktiven Aufgabenbeispiele.

### **Angemessenheit der Basisstandards pro Fachbereich**

Aus heutiger Sicht werden ...

- die Basisstandards Schulsprache als grundsätzlich angemessen eingeschätzt. Verschiedentlich sind die Basisstandards für die Abteilungen mit Grundansprüchen auf der Sekundarstufe I ambitiös, teilweise zu hoch angesiedelt. Es wird festgestellt, dass eine Stärkung des mündlich-sprachlichen Bereichs zulasten der Schriftlichkeit vorgenommen wurde. Dieser Ansatz wird kritisch beurteilt, insbesondere auch im Hinblick auf Fertigkeiten im Schreiben und der Grammatik.
- die Basisstandards Fremdsprachen als mehrheitlich sinnvoll und angemessen eingestuft. Die gestellten Mindestanforderungen werden insbesondere für die Abteilungen mit Grundansprüchen auf der Sekundarstufe I teilweise als zu hoch eingeschätzt, so dass sie zum jetzigen Zeitpunkt nur partiell und in gewissen Bereichen erreicht werden können.
- die Basisstandards Mathematik als mehrheitlich angemessen eingeschätzt. Für die Abteilungen mit Grundansprüchen auf der Sekundarstufe I sind sie tendenziell zu hoch und damit zum jetzigen Zeitpunkt nur bedingt erreichbar.
- die Basisstandards Naturwissenschaften heterogen eingestuft. Die Einschätzungen liegen zwischen anspruchsvoll, angemessen und grundsätzlich zu tief.

### **Verständlichkeit der Basisstandards pro Fachbereich**

Aus heutiger Sicht werden ...

- die Basisstandards Schulsprache als mehrheitlich verständlich formuliert und gut illustriert beurteilt. Sie sind hinreichend präzise und ausreichend knapp beschrieben. Im Sinne der weiteren Optimierung sind verschiedentlich Formulierungen zu überdenken und zu vereinfachen.
- die Basisstandards Fremdsprachen als klar formuliert und verständlich angesehen. Betont werden die guten Beispiele bzw. Illustrationen.
- die Basisstandards Mathematik als generell klar und gut formuliert sowie hinreichend präzise

eingestuft. Hervorgehoben werden die teilweise didaktisch ansprechenden Beispiele.

- die Basisstandards Naturwissenschaften als weitgehend verständlich eingeschätzt. Sie sind klar formuliert und mit beispielhaften Aufgaben gut illustriert. Wie für die Schulsprache sollten teilweise Begrifflichkeiten und Formulierungen überarbeitet werden. Für die Sekundarstufe I ist eine noch deutlichere Fachabgrenzung bzw. Schärfung erwünscht.

Zürich, 31. Mai 2010/mma

Geschäftsstelle der bildungsrätlichen Kommission  
Bildungsstandards und Deutschschweizer Lehrplan

Der bildungsrätlichen Kommission Bildungsstandards und Deutschschweizer Lehrplan wurde mit Beschluss des Bildungsrates vom 25. Februar 2008 der Auftrag übertragen, an der kantonalen Koordination mit dem EDK-Projekt HarmoS mitzuwirken und den Bildungsrat entsprechend zu beraten. Die Kommission verfolgt die Entwicklung im Projekt HarmoS sowie im Projekt Deutschschweizer Lehrplan und nimmt bei Bedarf Stellung dazu. Sie sorgt dafür, dass kantonale Anliegen Eingang finden und dass wichtige Beteiligte des Bildungswesens in den interkantonalen Harmonisierungsprozess der obligatorischen Schule bedarfs- und zeitgerecht einbezogen werden.

Mitglieder der der bildungsrätlichen Kommission sind: Hans-Peter Amstutz, Martin Arnold, Konstantin Bähr, Sabine Bernhard, Ursula Braunschweig, Priska Brühlhart, Marcel Burlet, Johannes Eichrodt, Marlise Fahrni, Ernst Fischer, Robert Fuchs, Peter Gerber, Elisabeth Hardegger, Marion Heidelberger, Annette Landau, Ueli Landis, Hans Lenzi, Urs Peter Loosli, Martin Lüscher, Jürg Maag, Katrin Susanne Meier, Urs Meier, Brigitte Mühlemann, Kathrin Neuenschwander-Marti, Peter Nussbaum, Jürgen Oelkers, Monika Pfister, Kurt Reusser, Peter Ritzmann, Brigitte Steimen, Elinae Studer Kilchenmann, Markus Villiger, Sabine Ziegler-Spahn, Urban Vecellio, Max Mangold, Roland Fischer, Max Mangold, Roland Fischer, Claude Walther, André Bernhard, Regula Hunziker Benoist und Urban Vecellio.